

Liebe Freunde und Freundinnen des Vereins,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Leserinnen und Leser,

vor 35 Jahren, genau am 27.04.1981, als der Verein „Das Boot“ gegründet wurde, haben sich wohl die Wenigsten der Gründungsmitglieder gefragt, ob es den Verein auch noch im Jahre 2016 gibt und welche Angebote es dann wohl geben würde.

Angefangen mit einem kleinen offenen Treffpunkt für ehemalige Klinikpatienten (ab 1982) hält der Verein heute ein recht breites Spektrum an Hilfs- und Unterstützungsleistungen für psychisch kranke/beeinträchtigte und suchtkranke Menschen in Emden, in den Landkreisen Aurich und Leer vor. Einige Beispiele: Das kleine, dezentrale Wohnheim, was in diesem Jahr 30 Jahre alt wird, aber auch das ambulant betreute Wohnen (abW), das es seit 1991 gibt, das also auch schon 25 Jahre alt ist. Darüber hinaus bietet der Verein ein abW für Suchtkranke an, diverse Tagesstruktur- und Beschäftigungsmöglichkeiten (TAB), kümmert sich im Rahmen der Sozial-

pädagogischen Familienhilfe um Kinder psychisch kranker/suchtkranker Eltern, unterhält einen Psychiatrischen Pflegedienst und eine Ergotherapie-Praxis und last but not least – damit schließt sich der Kreis- betreibt er eine Kontakt- und Beratungsstelle „KummRin!“ für Menschen mit und ohne Psychiatrieerfahrung. Nicht unerwähnt bleiben sollte, dass der Verein in den 35 Jahren seines Bestehens viele und unterschiedlichste Veranstaltungen durchgeführt und psychiatriepolitische Akzente in der Versorgungsregion gesetzt hat. Auch heute sehen wir unseren Auftrag und unsere Existenzberechtigung nicht nur darin, psychisch kranke, psychisch beeinträchtigte sowie suchtkranke Menschen in ihren Lebens- und Alltagswelten professionell zu unterstützen und Teilhabe (im Einzelfall) zu fördern, sondern auch auf soziale und strukturelle Ungleichheiten und Problemlagen in der Gesellschaft, die die Alltags- und Lebens-

welten vieler (psychisch) behinderter Menschen berühren, hinzuweisen und diese gemeinsam mit anderen, bspw. mit der Politik, mit Bündnispartnern etc. beseitigen zu helfen.

Ohne engagierte Mitarbeiter\_innen und Vereinsmitglieder, ohne zahlreiche Unterstützer\_innen und Helfer\_innen wäre und ist das alles nicht möglich. Ich finde: Die Mühe hat sich gelohnt. Gerade deshalb möchte ich mich bei allen für die tolle Unterstützung in den vergangenen 35 Jahren bedanken. Ebenso für die kritischen Anregungen, die fachlichen Impulse, für neue Sichtweisen, die für eine Weiterentwicklung unverzichtbar sind und für die Anerkennung und das Lob unserer Arbeit.

Herzlichst  
Rainer Hempel

## SPD-Landtagsabgeordnete Johanne Modder besucht Vereinsräume in Leer

Anfang Februar war Johanne Modder, Vorsitzende der SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag, zu Gast in den Vereinsräumen am Hoheellernweg in Leer. Ein intensives Gespräch mit Frau Modder führten die Teamleiterin des „Ambulant Betreutes Wohnens“ des Vereins im Landkreis Leer, Ilka Hundt, der Vorstand des Bauvereins Leer, Fritz Zitterich und der GF des Vereins, Rainer Hempel. In einem etwa 2-stündigen regen Austausch wurde nicht nur die Arbeit des Vereins vorgestellt, sondern auch über die Themen „Bezahlbarer Wohnraum für Armutsbetroffene und Geringverdiener“, über „Inklusion“, „bessere Verzahnung von Leistungen aus dem SGBV und SGB XII“, „Stärkung der Kommunen durch bessere finanzielle Ausstattung“ sowie über die „Bedeutung bürgerschaftlichen Engagements“ gesprochen. Alle Beteiligten waren sich am Ende einig, dass trotz des aktuell alles überlagernden Flüchtlings-themas die Menschen nicht vergessen



Johanne Modder (links) schaute sich gemeinsam mit Ilka Hundt und Rainer Hempel sowie Fritz Zitterich vom Bauverein Leer auch im Handarbeitsladen „Schatzkiste“ um.

werden dürfen, denen es auch jetzt schon nicht gut geht, die aufgrund von Krankheit, Behinderung, Erwerbslosigkeit, Armut nicht wie gewünscht am Leben in der Gesellschaft teilnehmen können. Darunter befinden sich auch viele psychisch beeinträchtigte und behinderte Menschen. Frau Modder lobte die Arbeit des Vereins und dankte den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. „Sie

arbeiten mit Liebe und viel Geduld“, sagte sie. Für die Betroffenen sei jeder Schritt zur Gesundheit und zur Verbesserung der Lebenssituation wichtig. Es sei gut, dass es diese Anlaufstelle mit seinen Hilfs- und Unterstützungsangeboten hier in Leer gebe. „Die Stadt kann sich glücklich schätzen, diese Einrichtung hier zu haben“, stellte die Politikerin abschließend fest. (RH).

## Psychosoziale Betreuung nach § 16a, 3 SGB II wieder aktiviert

Seit dem 01.01.2016 ist der Berufliche Integrationsdienst (BID) des Vereins wieder aktiviert, genauer gesagt: die Psychosoziale Betreuung nach § 16a, 3 Sozialgesetzbuch II. Eine neue Arbeitsgrundlage samt neuer Leistungs-, Prüfungs- und Vergütungsvereinbarungen wurde zwischen der Stadt Emden, dem Jobcenter Emden und dem Verein abgestimmt.

Nachdem der Verein im Jahre 2007 den Integrationsfachdienst (IFD) „Vermittlung“, den er einige Jahre zusammen mit der Ostfriesischen Gesellschaft für soziale und psychische Gesundheit betrieben hat, auf- bzw. abgeben musste, gab es das An-

gebot der Psychosozialen Betreuung (nach § 16a SGB II) schon mal. Aus unterschiedlichen Gründen musste die Psychosoziale Betreuung allerdings vor ein paar Jahren eingestellt werden. Jetzt gibt es das Angebot wieder. Es richtet sich an Menschen, die Leistungen nach dem SGB II erhalten, aber aufgrund multipler Vermittlungshemmnisse bzw. psychosozialer Problemlagen noch nicht in den Arbeitsmarkt integriert werden können.

Auch wenn zunächst „nur“ sechs Leistungsempfänger\_innen von den Jobcenter- Mitarbeiter\_innen zugewiesen werden und für eine Dauer von sechs Monaten psychosozial be-

treut werden können, sind alle Beteiligten froh, dass es dieses Angebot wieder gibt und die PB in diesem Jahr erprobt werden kann. Eine Fortsetzung über das Jahr 2016 hinaus ist möglich und wird angestrebt. Kontakt- und Ansprechperson auf Seiten des Vereins ist die Mitarbeiterin Ute Mölendorf (Sozialarbeiterin/-pädagogin\_BA).



Kontakt: Tel.: 0173-1580410

## Bedürfnisangepasste Behandlung und offener Dialog

Am 04.12.15 fand eine interessante Kurzfortbildung für einen Teil der Vereinsmitarbeiter\_innen zum Thema „Bedürfnisangepasste Behandlung/Need Adapted Treatment (NAT) und offener Dialog (OD)“ im Rahmen einer Inhouse-Veranstaltung mit Dr. Volkmar Aderhold (Hamburg) statt.

Dr. Aderhold, Facharzt für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychotherapeutische Medizin und Mitarbeiter des Instituts für Sozialpsychiatrie der Universität Greifswald, beschäftigt sich seit Jahren mit diesem Arbeitsansatz aus Finnland.

Obwohl sich die Mehrzahl der mittlerweile vorhandenen Studien über

diesen Ansatz mit der Behandlung psychotischer Störungen beschäftigte, sind die Prinzipien des Ansatzes nicht diagnosespezifisch anzusehen, sondern beschreiben eine umfassende Behandlung im bestehenden sozialen Netz des Patienten, bezogen auf die Besonderheiten von Krisensituationen. Im Zentrum des NAT stehen die Netzwerkgespräche und der offene Dialog. Die Anwendung des Dialogs mit dem Ziel, umfassend zu verstehen, was passiert ist, die Vielstimmigkeit der Sichtweisen, Meinungen und Vorschläge der Netzwerkteilnehmer\_innen zu moderieren und zu nutzen, ist ein guter Anfang eines möglicherweise längeren Behandlungsprozesses. Ein

wichtiges Ziel dabei ist, die ambulante Behandlung möglichst schnell mit dem Alltagsleben des Patienten zu verbinden.

Viele Fragen blieben an diesem FB-Tag offen, insbesondere die nach der Anwendbarkeit des Arbeitsansatzes aus Finnland für unsere hiesigen Systeme. Die Anregungen zum Weiterdenken waren aber so vielfältig, dass am Ende der Veranstaltung große Zufriedenheit herrschte. Die Weiterbeschäftigung mit dem NAT-Ansatz und dem offenen Dialog bleibt eine wichtige Aufgabe, um dadurch vielleicht auch irgendwann Behandlungsverläufe und Unterstützungsprozesse zu optimieren. (RH)

## Kurzmeldungen

### Neue Mitarbeiterin im Verein: Frau Törner (SPFH)

Seit dem 01.01.2016 verstärkt die Frühpädagogin (BA) Monika Törner das SPFH-Team. Wir wünschen ihr gutes Ankommen und viel Freude und Erfolg in der Arbeit.

### 12.04.2016: Filmabend in Leer

In Kooperation mit der VHS wird der Film „Nicht alles schlucken“ (ca. 86 min.), ab 18.00 Uhr, im Nachbarschaftstreff des Bauvereins Leer, Evenburgallee 51, 26789 Leer gezeigt.

Zum Inhalt: Jeder Mensch kann in seelische Krisen geraten. Trotzdem werden psychische Erkrankungen als Makel und Schande erlebt, geheim gehalten und schamvoll versteckt. »Nicht alles schlucken« bricht mit diesem Tabu. Psychiatrieerfahrene Menschen, Angehörige sowie Ärzte und Pfleger erzählen vor der Kamera von ihren Erfahrungen mit Psychopharmaka. Heilsam oder kränkend? Segen oder Fluch? Ein tragischer, bisher nicht gelöster Konflikt. Der Dokumentarfilm ist ein vielstimmiges Erzählen über die Wirkungen und Risiken von Psychopharmaka.

**TEL.: 04921 - 392 555**  
**MAIL: catering@das-boot-emden.de**

Das Boot wünscht allen Unterstützer\_innen schon mal schöne Ostern!

## 35 Jahre Verein „Das Boot“

### Ein Interview mit Gründungsmitglied Gretchen Tapper-Ennulat

Frau Gretchen Tapper-Ennulat ist Sozialarbeiterin und Krankenschwester und seit 1984 Mitarbeiterin in der Psychiatrischen Klinik in Emden. Aktuell arbeitet sie in der Psychiatrischen Tagesklinik. Frau Tapper-Ennulat war Gründungsmitglied des Vereins und Mitglied im ersten Vorstand. Anlässlich des 35jährigen Vereinsjubiläums führte Vereins-Geschäftsführer Rainer Hempel ein Interview:

RH: Frau Tapper-Ennulat, Sie waren nicht nur bei der Gründungsversammlung des Vereins „Das Boot“ im April 1981 dabei, sondern gehörten auch dem ersten Vorstand an. Können Sie sich erinnern, wie das damals war? Wer gab den Impuls zur Vereinsgründung? Wie war die Stimmung seinerzeit in der Klinik und in der Stadt Emden - sechs Jahre nach der Psychiatrie - Enquete und ein Jahr nach Start der Psychiatrischen Klinik im Emdener Krankenhaus?

GTE: Der Impuls kam, soweit ich mich erinnere, von Mitarbeiter/innen aus der Psychiatrischen Klinik. Es herrschte Aufbruchstimmung bezüglich einer gemeindefähigen psychiatrischen Versorgung. Ergänzend zur Klinik fehlte ein Baustein, der die Interessen und Bedürfnisse der

Patienten (und Angehörigen) wahrnahm, dies insbesondere nach einem Klinikaufenthalt.

RH Wissen Sie noch, wie der Vereinsname „Das Boot“ entstand?

GTE: Soviel ich weiß, spielte der maritime Gedanke und der Leitgedanke der sozialpsychiatrischen Bewegung „Wir sitzen alle in einem Boot“ eine große Rolle.

RH: In der Satzung wurde ja schon früh festgelegt, dass der Verein sich um die Verbesserung der Versorgungslage von - wie wir heute sagen - Krisen- und Psychiatrieerfahrenen kümmern sollte. Was sollten die ersten Schritte sein? Was war das erste Projekt, was umgesetzt wurde?

GTE: Es entstand die Idee, Betroffenen die Möglichkeit zu geben, sich an einem bestimmten Ort in entspannter Atmosphäre zu treffen, um sich auszutauschen, gemeinsam zu spielen oder andere Interessen zu teilen. So entstand, Schritt für Schritt, die erste Kontaktstelle in der Klunderburgstraße in Emden, in der der Verein Räumlichkeiten anmietete und stundenweise eine Sozialarbeiterin beschäftigte.

RH: Wenn Sie heute, nach 35 Jahren, auf den Verein blicken, auf seine Angebote und seine Bedeutung in der psychiatrischen Versorgungslandschaft, entspricht das Erreichte ungefähr dem Ziel, mit dem Sie und die anderen Mitsstreiter\_innen damals angetreten sind?

GTE: Aus der ursprünglichen Kontaktstelle entwickelte sich das „KummRin!“. Sie ist immer wieder erweitert und verändert worden und wird von vielen Psychiatrieerfahrenen genutzt. Es war und ist aus meiner Sicht die Keimzelle vieler weiterer Projekte, die im Verlauf der letzten 35 Jahre entstanden sind. Der Verein ist inzwischen ein fester Bestandteil und nicht mehr wegzudenkender Baustein in der psychiatrischen Versorgung Ostfrieslands.

RH: Letzte Frage: Was wünschen Sie, als eine der „Gründungsmütter“ des Vereins, dem „Boot“ für die nächsten Jahre?

GTE: Ich wünsche dem Verein, auch im rauher werdenden sozialpolitischen Fahrwasser, weiterhin gute Fahrt.

RH: Ich bedanke mich für das Gespräch.



**DAS BOOT**  
e.V.

#### Ambulanter Psychiatrischer Pflegedienst (APP)

Begleitung und Unterstützung zu Hause

Auricher Straße 151,  
26721 Emden  
Tel. (04921) 392 24 61

Anlaufstelle Leer: Hoheellernweg 58,  
26789 Leer  
Tel. (0491) 999 205 83

- Unterstützung der (fach-)ärztlichen Behandlung und Medikamentenversorgung
- Beratung und Unterstützung in Krisen
- Hilfe und Unterstützung bei Alltagsaktivitäten im häuslichen Umfeld
- Vermittlung und Koordination von Hilfen und Einleitung weitergehender Hilfen, bspw. Psychotherapie, Ergotherapie

Ambulante Psychiatrische Pflege wird von Fachärzten/Hausärzten verordnet.



#### Praxis für Ergotherapie

Neptunstr. 20 • 26721 Emden • Tel.: (04921) 39 27 97

- Aktivierung und Verbesserung der sozio-emotionalen Fähigkeiten
- Training von Alltagsaktivitäten
- Übungen zur Körperwahrnehmung
- Hirnleistungstraining

(Hausbesuche sind möglich)

Ergotherapie wird von Fachärzten/Hausärzten verordnet.

**Das Boot - Verein zur Förderung seelischer Gesundheit e.V.**

[www.das-boot-emden.de](http://www.das-boot-emden.de)